

DIE EICHENALLEE

AN DER STAATSSTRASSE 2068 IN SEEFELD

PFLEGEWERK ZUM DENKMAL

BÜRO FÜR STÄDTEBAU UND FREIRAUMPLANUNG
ALMUTH BOEDECKER, LANDSCHAFTSARCHITEKTIN
KLAUS J. SCHULZ, ARCHITEKT UND STADTPLANER
LIEBIGSTRASSE 39, 80538 MÜNCHEN

AUGUST 2008

Geändert am 3. Juli 2012

EINZELBAUMBESTAND DER HISTORISCHEN EICHENALLEE MIT BAUMBEWERTUNG M1:1000 (verkleinerung)



DIE EICHENALLEE AN DER ST 2068 BEI SEEFELD Pflegewerk zum Denkmal

EINFÜHRUNG

Die Eichenallee zwischen Seefeld und Delling im Landkreis Starnberg mit 2,8 km Länge ist eine der längsten und schönsten ihrer Art in Europa. Diese Allee, die das Schloss Seefeld der Grafen zu Toerring mit der ehemaligen Hofmark Delling und der Schwaige Ettenhofen verbindet, ist ein bedeutendes Element unserer Kulturlandschaft und deshalb in die Denkmalliste eingetragen. Der größte Teil der Allee, nämlich jener an der St 2068, ist heute im Besitz des Freistaates Bayern. Die Aufgaben aus der Straßenbaulast an der St 2068 und damit an der begleitenden Eichenallee trägt das Staatliche Bauamt Weilheim.



AUSSCHNITT STRASSENKARTE

Die Allee besteht aus 685 Eichen im Alter von 5 bis über 250 Jahren. Viele Bäume weisen Stamm- und Kronenschäden auf und sind in ihrer Vitalität geschwächt. Die Nachpflanzungen können teilweise unter dem Kronendach der Altbäume nicht gedeihen. Es stellt sich daher die Frage, wie so ein lebendes Denkmal unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit erhalten werden kann.

Vor 25 Jahren erschien in „bauintern“ 9, 1983 bereits einmal ein Beitrag zur Pflege dieser Allee (5). Dort beschrieb der Landespfleger des Straßenbauamtes München, Heinz Landgraf, den Ausbau der Straße ab 1965 und die Pflegemaßnahmen an 220 Altbäumen in der Allee in den 1970er Jahren. Sein Resümee: „Damit konnte diese wohl einmalige Allee vor dem Zerfall gerettet werden, mehr noch, die Lebenserwartung der Eichen wurde um viele Jahrzehnte verlängert.“



EICHENALLEE UND STAATSTRASSE 2068

Seitdem hat sich bei den Methoden der Baumsanierung einiges verändert. Die baumchirurgischen Eingriffe - damals unzweifelhaft Stand der Technik - wurden durch schonende Maßnahmen der Baumpflege mit Hilfe von Baumkletterern und hochentwickelten Diagnoseverfahren der Baumsachverständigen ersetzt und dadurch die Spätschäden der früheren Technik vermieden. Andererseits haben aber die Verkehrsbelastung der Straße und damit auch die winterliche Streusalzanwendung erheblich zugenommen, d.h. die Eichen werden zunehmend stärker geschädigt. Zusätzlich haben Denkmal- und Naturschutz an Bedeutung gewonnen.

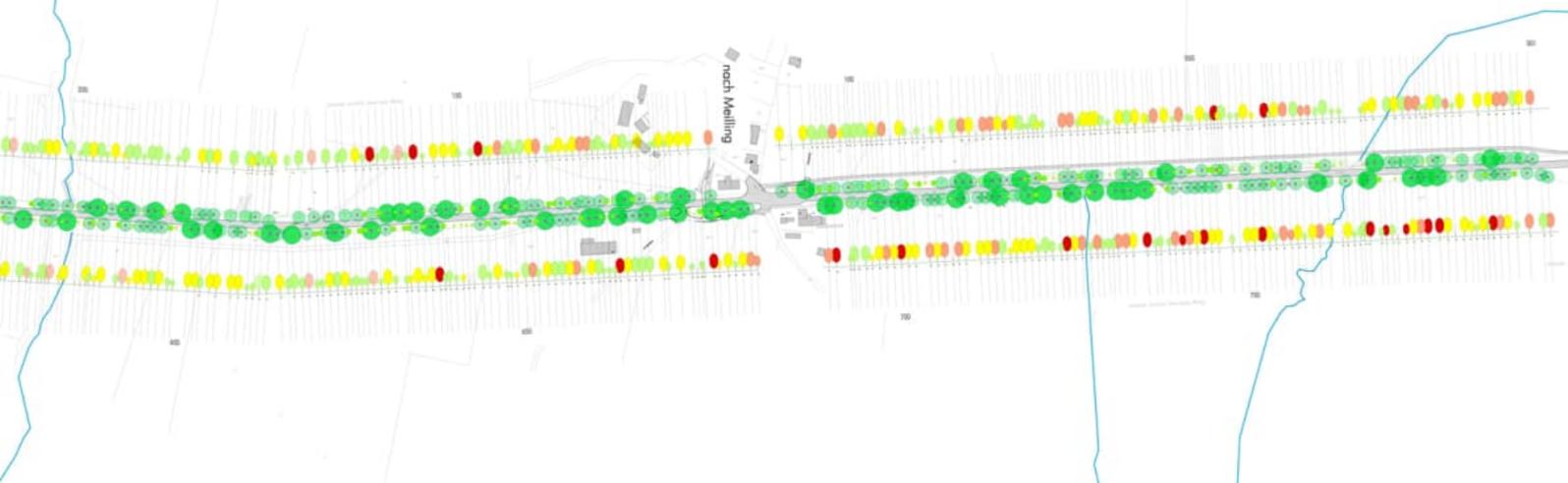
Zur Erhaltung der alten Eichen, die wie alles Lebendige auch ein Lebensende haben und wegen mangelnder Standfestigkeit und Gefahr für den Verkehr von Fällung bedroht sind, wollten die Verwaltungen zur Straßenbaulast, zur Denkmalerhaltung und -pflege und zum Naturschutz eine einvernehmliche Regelung finden.

Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit der folgenden Fachverwaltungen: - Fragen des Denkmalschutzes behandelt die Regierung von Oberbayern unter fachlicher Beratung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (BLfD). - Alle Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen, einschließlich etwaiger Sanierungsmaßnahmen an der als lineares FFH-Gebiet eingetragenen Allee erfolgen im Einvernehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt Starnberg.

- Die Aufgaben aus der Straßenbaulast an der St 2068 und damit an der die Straße begleitenden Allee trägt das Staatliche Bauamt Weilheim. Damit ist dies zuständig sowohl für die Aufgaben aus der Verkehrssicherungspflicht, als auch für die Durchführung aller Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen für die Allee. Das im Auftrag der Straßenbauverwaltung erarbeitete Pflegewerk ist die Grundlage für das einvernehmliche Vorgehen der beteiligten Verwaltungen.



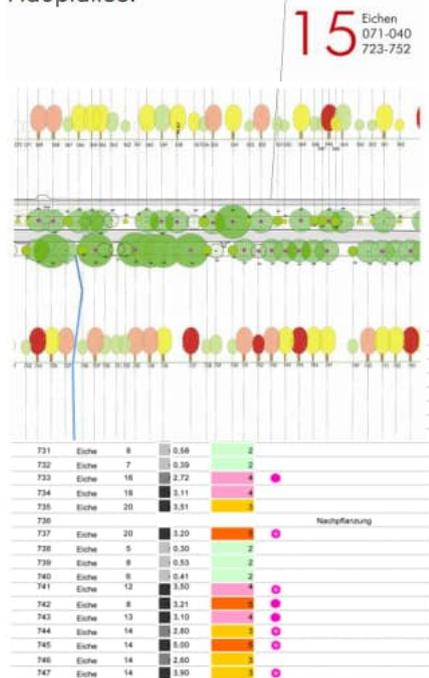
SCHLOSS SEEFELD



BESTAND

Die Seefelder Eichenallee ist eine Verbindungsallee vom Schloss Seefeld zu den ehemaligen Schlossgütern. Heute ist die Staatsstraße St 2068 Teil der überörtlichen Straßenverbindung von München ins Fünfseenland zu den Orten am Pilsensee und östlichen Ammersee-Ufer. Sie wird von ca. 13.000 Kfz täglich befahren.

Gegenstand des Pflegewerks ist ausschließlich die beschriebene Hauptallee.



BESTANDSAUFNAHME UND BEWERTUNG (AUSSCHNITT)

Laut Bestandsplan (M 1:1000) sind dies 685 nummerierte Stieleichen, die mit ihren Bestandsdaten (eingemessener Standort, Stammumfang, Kronendurchmesser und Höhe) von der Straßenbauverwaltung dokumentiert sind. Die Übersichtstabellen weisen zusätzlich die Baumbewertung durch die beauftragten Baumsachverständigen aus. Diese Bewertung ist visualisiert in einer Liste und in farbig angelegten Baumprofilen (s.o.). Aus

diesen Unterlagen lässt sich der Zustand aller Eichen ablesen. Häufungen gesunder bzw. kranker Eichen, Lücken und Gefährdungen können so analysiert und beurteilt werden.

Für die Denkmalerhaltung sind die folgenden Merkmale wesentlich:

- * Der Abstand der Baumreihen beträgt 15m.
- * Die Bäume haben keinen Formschnitt.
- * Das Baumalter ist nicht einheitlich. Es reicht von Neupflanzungen (5 Jahre alt) bis zu den Altbäumen (250 Jahre und älter). Altbäume mit einem Stammumfang (StU) von über 500 cm sind vermutlich schon vor 1770 gepflanzt worden.
- * Der Abstand der Bäume untereinander ist sehr unterschiedlich. Bei den Altbäumen beträgt er durchschnittlich 6,5m bis 8m.
- * Die Allee wurde kontinuierlich durch Nachpflanzungen erneuert.
- * Es ist davon auszugehen, dass die Eichen genutzt wurden: Eichelmast und Holznutzung (3).



M.J. WAGENBAUER – BLICK AUF SEEFELD UND DEN PILSENSEE 1805 - aus (8)

ZUR GESCHICHTE

Die Eichenallee ist Teil eines Alleensystems im Herrschaftsbereich der Grafen von Seefeld am Ende des 18. Jahrhunderts. Die dortige Kulturlandschaft wird seit gut 500 Jahren durch die Grafen zu Toerring geprägt (8). Besonders Graf Anton Clemens (1725-1812), der sich intensiv der Verwaltung seiner Güter und wissenschaftlichen Studien widmete, setzte sich für die Landesverschönerung ein.

Als aufgeklärter Herrscher förderte er effizientere Feldbaumethoden, aber auch die Verbesserung der sozialen Lage der Landbevölkerung. Mit den Grafen befreundete Maler wie M.J.Wagenbauer, J.J.Dorner und Dillis stellten die Landschaft dort um 1800 in ihren Bildern dar.

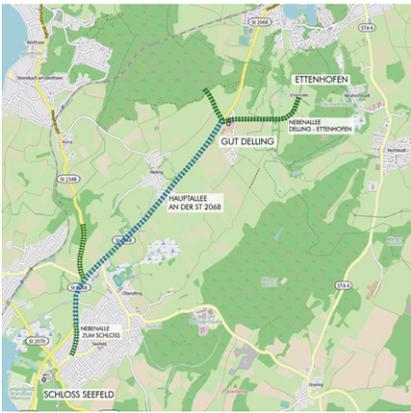


SCHLOSS SEEFELD MIT SCHLOSSPARK, FASANENGARTEN, LANDSCHAFTSPARK UND ALLEEN aus (8)

Historisch dokumentiert ist, dass Graf Anton zu Toerring zwischen 1770 und 1780 eine Eichenallee an der Straße von Schloss Seefeld nach Delling und Ettenhofen pflanzen ließ (7,8). Es ist aber davon auszugehen, dass dort schon ältere Eichen standen, die in die Allee mit einbezogen wurden. Darauf deutet auch die Flurkarte von 1809 hin, die unterschiedlich dargestellte Teilstücke der Allee zeigt.



GUT DELLING – KUPFERSTICH VON MICHAEL WENING UM 1700 (AUSSCHNITT) - aus (8)



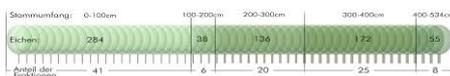
EICHEN-ALLEEN UM SEEFELD

DENKMALBEWERTUNG

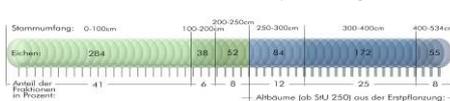
Der heutige Verlauf der Allee ist in großen Teilen identisch mit dem in den Flurkarten von 1809 und 1863 eingezeichneten. Am aktuellen Baumbestand wurden bisher keine systematischen Altersbestimmungen vorgenommen. Allerdings wird bei gefälltten oder abgebrochenen Bäumen, soweit dies die erhaltene Substanz zulässt, über Jahresringe das exakte Alter ermittelt. Mit den Ergebnissen wird weiter geforscht (Historischer Arbeitskreis Seefeld).

Eine statistische Auswertung ergab folgendes: 45 % der Eichen haben einen Stammumfang >250 cm, das sind vermutlich die Bäume des Altbestandes aus dem 18. Jahrhundert. 41 % der Eichen haben einen StU <100 cm, das sind die im 20./21. Jahrhundert nach gepflanzten Bäume. Viel geringer ist die Zahl der Bäume mit einem StU zwischen 100 und 250 cm. Hier handelt es sich wohl um die Nachpflanzungen aus dem 19./20. Jahrhundert.

Gesamtbaumbestand in Fraktionen der Stammstärken



Altbaumbestand aus der Erstpflanzung



DENKMALPFLEGERISCHE ZIELSTELLUNG

Die Eichenallee ist in die Denkmalliste eingetragen (7). Sowohl die Allee als Ganzes, als auch die Einzelbäume sind geschützt. Es ist erklärtes Ziel der Denkmalpflege, die aus der Erstpflanzung stammenden Eichen

(Altbäume) so lange wie möglich zu erhalten. Eine Totalerneuerung der Allee steht deshalb nicht zur Diskussion. Zwar sind viele der Alteichen geschädigt, aber ihre Vitalität reifert nicht, sie alle als abgängig zu bezeichnen. Zudem sind besonders die Schönheit und Eigenart der alten Eichen von so hohem (auch ökologischem) Wert, dass kein Baum zuviel entfernt werden darf.

Bei Ausfällen werden die entstehenden Lücken kontinuierlich durch Nachpflanzung geschlossen, wie dies schon seit dem 18. Jh praktiziert wurde. Es ist dringend erforderlich, sowohl den vorhandenen Bestand als auch die Neupflanzungen zu pflegen, um die Allee als Ganzes zu erhalten. Die Erwägung, die Fahrbahn der St 2068 und damit den Straßenverkehr aus der Eichenallee herauszunehmen und auf eine neue Trasse zu verlegen, ist in der hochwertigen Erholungslandschaft nicht Ziel führend, da hierbei ein zusätzlicher Landschaftsverbrauch unvermeidbar wäre. Außerdem würde die Raumwirksamkeit der Allee stark an Bedeutung verlieren. Für Fahrradfahrer besteht ein Radweg parallel zur nordwestlichen Baumreihe.



KONTINUIERLICHE ERNEUERUNG DER ALLEE

PFLEGE

Das Konzept zur Erhaltung und Pflege der Allee (Pflegewerk) sieht eine Reihe von Maßnahmen vor, die mit den beteiligten Fachbehörden abgestimmt sind, wie in der Übersicht „Handlungsfelder“ dargestellt:

- * Kontrollmaßnahmen und Untersuchungen
- * Maßnahmen zur Erhaltung der Verkehrssicherheit
- * Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen an Altbäumen
- * Ersatzpflanzungen und Nachpflanzung
- * Jungbaumpflege

* Kleines Hirschkäfer-Programm
Grundlage für die Entscheidungen bei allen Maßnahmen ist die Untersuchung der Einzelbäume durch die Straßenbaubehörde sowie beauftragte Baumsachverständige. Alle Eichen in der Allee wurden visuell untersucht und mit einer Bewertung von 2 bis 5 (Faktor aus Vitalität und Schädigungsgrad) versehen: von 2 (= guter Zustand) bis zu 5 (= schwer geschädigter Baum in schlechtem Zustand).

Im Bestandsplan ist diese Bewertung in den Baumprofilen farblich dargestellt. Bei den mit 4 und 5 bewerteten Eichen sind Gefahren für den Verkehr zu befürchten (Verdachtsbäume). Diese Bäume werden, wenn sie zum Altbaumbestand (StU >250 cm) gehören, noch einer Einzelbaum-Untersuchung durch Baumsachverständige unterzogen, die auch die Standsicherheit einbezieht. Die Einzelgutachten werden der Regierung von Oberbayern und dem BLfD vorgelegt. Die empfohlenen Maßnahmen sind umgehend umzusetzen. Gibt es keine Möglichkeit, diese Bäume zu erhalten, kann gefällt werden.

Bei den Altbäumen sind alle Maßnahmen, die dem langfristigen Erhalt dienen, wie z.B. Düngung oder Kronenreduktion, umzusetzen. Bei allen anderen Eichen muss zwischen dem Erhalt und der Verkehrssicherung abgewogen werden.

Nachpflanzungen

Um die Allee als historisches Verbindungselement zu erhalten, müssen entstandene Lücken durch Nachpflanzungen geschlossen werden. Entsprechend dem mittleren Abstand zwischen den Altbäumen wird ein Baumabstand von 6,5 m bis 8 m festgelegt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass kleine Pflanzgrößen bei Eichen besser anwachsen als größere. Deshalb wird für Nachpflanzungen verwendet:

- Quercus robur, autochthones Material
- Heister, 2xv mB, Höhe 200/250
 - Stammbüsche, 3xv m DB, StU 14/16, Höhe 300/350.

Standortverbesserung

Es besteht ein abgesichertes Wissen darüber, dass die hohe Verkehrsbelastung der St 2068 und die damit

verbundene Streusalzanwendung den Bäumen schadet und sie frühzeitig altern lässt (6). Verbesserungen des Standorts könnten langfristig u.a. durch starke Geschwindigkeitsreduktion und Streusalzvermeidung erreicht werden. Diese Maßnahmen sind aber aufgrund der Verkehrsbedeutung der Straße und der Gefährdung der Verkehrssicherheit nur in sehr beschränktem Umfang möglich.



NATURSCHUTZ

Die vielen alten Eichen in der Allee bieten Brut- und Nahrungshabitate für zahlreiche Tierarten, so haben sie z.B. eine erhebliche Bedeutung für hoch bedrohte Tierarten, wie den Hirschkäfer. Deshalb ist die Eichenallee Teil des NATURA 2000 (FFH) Gebietes „Eichenalleen und Wälder um Meiling und Weßling“, als dessen Ziel die Erhaltung der Hirschkäfer-Population genannt ist. Hirschkäfer-Spezialisten erachten allerdings die Hauptallee wegen der Salzkonzentration als ungeeignet für ein Larvalhabitat und empfehlen die hier nicht betrachteten Nebenalleen für Fördermaßnahmen. Aus gefälltten Eichen der Hauptallee werden Stammstücke für Brutmeiler als Ersatzhabitate verwendet, die in der Nähe der Allee angelegt werden. Dort werden auch weitere Eichen gepflanzt.

ERGEBNIS

Das von der Straßenbauverwaltung vorgelegte Pflegewerk dokumentiert den aktuellen Bestand der Hauptallee mit allen Baumdaten und beschreibt ein mit den beteiligten Fachbehörden abgestimmtes Vorgehen bei der Pflege und Erhaltung der Eichenallee. Damit werden Denkmalpflege und Naturschutz integrierter Teil des Pflegewerks und es besteht die Hoffnung, dass dieses wertvolle Landschaftselement eine Behandlung erfährt, die dem „state of the art“ entspricht. Nach 5 Jahren soll dieses Vorgehen von den Fachbehörden auf seine Ergebnisse überprüft werden.



BAUMSCHÄDEN NACH DEM TORNADO 2006

Handlungsfelder	Umsetzung	Finanzierung	Genehmigung/ Zuständigkeit
1. Gesamtkonzept zur Erhaltung und Pflege der Allee Pflegewerk 2007 Evaluierung 2012 mit gemeinsamem Ortstermin	Reg.v.Obb. Reg.v.Obb. / LfD / StBA / UNB / K	StBA	Reg.v.Obb., LfD
2. Kontrollen / Untersuchungen			
2.1 Baumkataster, Dokumentation aller Veränderungen Kontinuierlich	StBA	StBA	
2.2 Kontrolle der Verkehrssicherheit 2 x jährlich	StBA	StBA	
2.3 Visuelle Baumbewertung des Baumbestandes durch Fachgutachter, nach festgestelltem Bedarf	StBA	StBA	K
2.4 Einzelbaumuntersuchung bei Gefahrenbäumen und Altbäumen (StU > 250 cm) mit Bewertung 4 und 5 durch Fachgutachter Gutachten zur Info an Reg.v.Obb und LfD	StBA	StBA	Reg.v.Obb./LfD
3. Maßnahmen zur Erhaltung der Verkehrssicherheit			
3.1 Maßnahmen bei Altbäumen und Gefahrenbäumen gem. Einzelbaumgutachten (s. Pkt 2.4) bei Gefahr : Maßnahme sofort bei notwendigen Fällungen: Info Reg. v. Obb., LfD Fall-Genehmigung dann nicht erforderlich	StBA	StBA	Information an Reg.v.Obb., LfD UNB, K
3.2 Bei Unfällen mit Baumschäden sofort Pflegemaßnahmen einleiten	StBA	StBA	UNB/ K
3.3 Kronensicherungen erneuern	StBA	StBA	
4. Maßnahmen an Altbäumen (ab StU 250 cm)			
4.1 Baumfällung nur nach Einzelbaumgutachten (s.o.) Entscheidung: Torso erhalten Dokumentation: Altersbestimmung dch Jahresringe	StBA Hist. AK	StBA Gem. Seefeld	Info Reg., LfD UNB / K Hist. Arbeitskreis
4.2 Maßnahmen zur Erhaltung von Bäumen mit Baumbewertung 4 und 5 nach Einzelbaum- gutachten (Kronenentlastung u.a.)	StBA	StBA	UNB / K
5. Ersatzpflanzung, Nachpflanzung			
5.1 Auswahl und Festlegung des Pflanzstandortes: bei Baumabstand < 13 m keine Nachpflanzung bei Baumabstand 13 – 19,5 m: 1 Eiche bei Baumabstand 19,5 m – 26 m: 2 Eichen Pflanzabstand 6,5 – 8 m	StBA	StBA	UNB / K
5.2 Pflanzloch von Hand ausheben, Bodenaustausch Neupflanzung mit Quercus robur (autoctoh. Pflanzen) Heister 2xv mB Höhe 200/250 und Stammbüsche 3xv mB StU 14/16 Höhe 300/350	StBA	StBA	UNB / K
5.3 Entwicklungspflege der Neupflanzung 3 Jahre, Bekämpfung des Eichensplintkäfers	StBA	StBA	UNB / K
6. Jungbaumpflege			
6.1 Jungbäume nach der Entwicklungspflege bis zum Alter von 20 Jahren kontinuierlich pflegen: regelmäßig Wässern, Kontrolle und Bekämpfung von Schädlingen, Erziehungs- und Aufbauschnitt, Leit- Triebförderung,	StBA	StBA	UNB / K
6.2 Förderung fehlentwickelter Jungbäume durch Schnitt, Stäben und ggfs maßvolle Schnittmaßnahmen an Nachbarbäumen (aus physiologischen Gründen während der Vegetationsperiode)	StBA	StBA	UNB / K
6.3 Ersatz von kümmernden Jungbäumen durch Nach- Pflanzungen (s.Pkt 5)	StBA	StBA	UNB /K
6.4 Konkurrenzbüume entfernen Hecken in 3- bis 5- jährigem Abstand in jeweils einem Drittel der Länge auf den Stock setzen	StBA	StBA	UNB / K
7. Kleines Hirschkäferprogramm			
7.1 Verwendung von gefälltten Eichen für geeignete Ersatzhabitate : Erstellen eines Flächenpools für geeignete Meiler-Standorte	UNB / K	StBA	UNB / K Gem. Seefeld LH München
Erstellen einer einfachen Bauanleitung für Hirschkäfer- Meiler	UNB / K	UNB / K	
7.2 Erstellen eines Flächenpools für Baumpflanzungen (Eiche)	UNB / K		dto
7.3 Einweisen bzw Schulung von den mit der Allee betrauten Mitarbeitern (auch LH München)	UNB / K	UNB / K	dto
7.4 Berichtspflicht gegenüber der EU: Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation der Maßnahmen	UNB / K	UNB / K	UNB / K
8. Einrichten eines ständigen Arbeitskreises (Vorschlag)	StBA, LfD, Gem. Seefeld, LH München, UNB / K		
9. Vergabe von Baumpatenschaften Zur Pflege von Jungbäumen	StBA / Baumpaten		UNB / K

Abkürzungen:

Reg.v.Obb. = Regierung von Oberbayern

LfD = Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

StBA = Staatliches Bauamt Weilheim

UNB = Untere Naturschutzbehörde, LRA STA

K = Kreisfachberater f. Gartenkultur u. Landespflege, LRA STA

LH München = Landeshauptstadt München

Quellen:

- (1) Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.- FLL
Pflege historischer Gärten – Teil 1, Pflanzen und Vegetationsflächen
FLL – DGGL-Fachbericht
Bonn, 2006
- (2) Fröhlich, Hans Joachim (Hrsg)
Vitalisierung von Bäumen
Monumente Publikationen
der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
Bonn, 2005
- (3) Gemeinde Seefeld
1200 Jahre Oberalting Festschrift
Seefeld, 2004
- (4) Herzog, Rainer
Friedrich Ludwig von Sckell und Nymphenburg
Begleitheft zur Ausstellung
Bayerische Schlösserverwaltung,
2002
- (5) Landgraf, Heinz
Die Eichenallee bei Seefeld
Zeitschrift der Bayerischen Staatsbauverwaltung „bauintern“ 9,
1983
- (6) Lehmann, Ingo und Rohde,
Michael (Hrsg)
Alleen in Deutschland
Deutsche Bundesstiftung Umwelt
DBU
Edition Leipzig, 2006
- (7) Schober, Gerhard
Denkmäler in Bayern, Bd.21:
Landkreis Starnberg
München 1989
- (8) Schober, Gerhard
Schlösser im Fünfseenland
Oreos Verlag, Waakirchen, 2005
- (9) Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland, Landesdenkmalamt Berlin
Alleen – Gegenstand der Denkmalpflege
Berichte zur Forschung und Praxis der Denkmalpflege in Deutschland, Berlin, 2000

Autorin

Dipl. Ing. Almuth Boedecker, Landschaftsarchitektin bdla

Büro für Städtebau und Freiraumplanung,
Klaus J.Schulz, Architekt und Stadtplaner,
Almuth Boedecker, Landschaftsarchitektin
Liebigstraße 39, 80538 München
Tel+Fax 089 / 2283277
mail@staedtebau-und-freiraum.de

alle Fotos:
Almuth Boedecker